

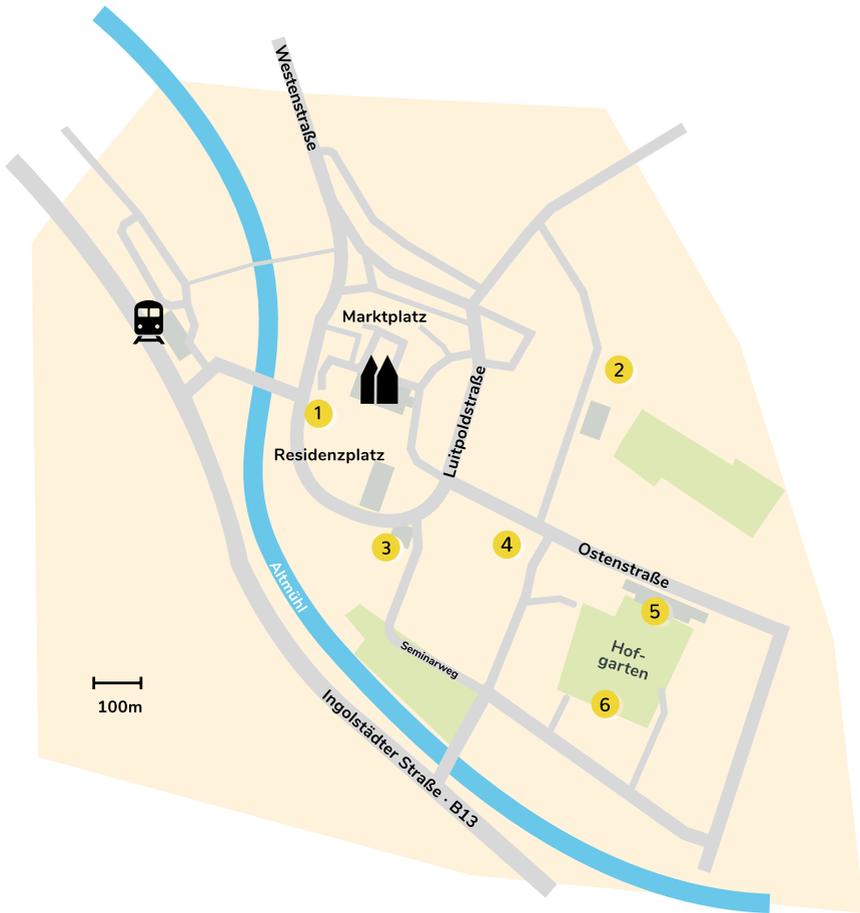
musikfest  
eichstätt

8. – 11. Mai  
2025

Alte Musik neu entdecken!

BR  
KLASSIK

PROGRAMM



- 1 Spiegelsaal der Residenz, Residenzplatz 1
  - 2 Notre Dame, Notre Dame 1
  - 3 Maria-Ward-Fachakademie, Residenzplatz 20
  - 4 Schutzengelkirche, Leonrodplatz 3
  - 5 Holzersaal der Sommerresidenz, Ostenstraße 26
  - 6 Muschelpavillon im Hofgarten der Sommerresidenz, Ostenstr. 26
-  Bahnhof Eichstätt Stadt  
 Dom Mariä Himmelfahrt

nicht öffentlich erreichbar:

- 7 Kirche St. Walburga in Morsbach, Schloßstr. 11, 85135 Morsbach bei Titting

# INHALT

Karte 1

## Grußworte

Schirmherr	3	Bayerischer Staatsminister Markus Blume
Künstlerische Leitung & Verein	5	Heidi Gröger & Joachim Kraus

## Konzerte

Auftaktkonzert: Kleines geistliches Konzert	9	Marie Luise Werneburg & La Rubina Do, 8. Mai, 19:30 in Morsbach bei Titting
Eröffnungskonzert: Cantate Domino	19	Marie Luise Werneburg & La Rubina Fr, 9. Mai, 19:30
Matinée: Eichstätter Hofmusik	31	Cappella Academica Frankfurt Sa, 10. Mai, 11:00, 10:00 Einführung
Hofgartenserenade: Vier Jahreszeiten	35	Cappella Academica Frankfurt Sa, 10. Mai, 15:30, 14:30 Führung
Mendelssohn Streichoktett	37	Akademie für Alte Musik Berlin Sa, 10. Mai, 19:30, 18:30 Einführung
BR-Tafel-Confect	47	Mitwirkende des Musikfests So, 11. Mai, 11:50
Familienkonzert: Ach, dachte Bach	49	Aurum Ensemble So, 11. Mai, 15:00
Abschlusskonzert: Fränkischer Klangrausch	53	La Capella Ducale & Musica Fiata So, 11. Mai, 17:00

**Partner** 63

**AGB** 68

**Impressum** 69

# Grußwort

## Schirmherr



## Markus Blume

Bayerischer Staatsminister für  
Wissenschaft und Kunst

Die lebendige Universitätsstadt Eichstätt bietet mit ihrer barocken Architektur und der historischen Atmosphäre die perfekte Kulisse für ihr Musikfest. Die prächtigen Kirchen und geschichtsträchtigen Aufführungsräume der Stadt scheinen geradezu dafür geschaffen, die Klangwelten Alter Musik zum Leben zu erwecken. In einer Zeit, die immer schneller zu werden scheint, schenkt uns die Barockmusik Momente der Ruhe und inneren Einkehr – ihre kunstvollen Melodien und virtuos Verzierungen berühren auch heute noch Herz und Geist gleichermaßen.

2025 steht das hochkarätige und breit gefächerte Programm ganz im Zeichen der Zahl 25: Im Jahr 1725 brachte Vivaldi mit seinen „Vier Jahreszeiten“ die Natur in die Konzertsäle – ein musikalisches Meisterwerk, das im Hofgarten der Sommerresidenz zu erleben sein wird. Auch 1825 war ein Jahr großer musikalischer Inspiration: Mendelssohns „Ok-tett“ vereint die Leichtigkeit und Tiefe der Romantik in einzigartiger Weise – im Spiegelsaal der Residenz wird diese Klangfülle zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft für das Musikfest Eichstätt übernommen, das der Freistaat Bayern auch heuer wieder als stolzer Partner finanziell unterstützt. Mein herzlicher Dank gilt der Künstlerischen Leiterin Heidi Gröger sowie allen, die mit ihrem leidenschaftlichen Engagement diese inspirierenden Konzerterlebnisse ermöglichen. Den Besucherinnen und Besuchern wünsche ich eindrucksvolle musikalische Momente im malerischen Altmühltal.

München, im März 2025



Markus Blume, MdL  
Bayerischer Staatsminister  
für Wissenschaft und Kunst

# Vorwort

## Künstlerische Leitung

### Heidi Gröger



#### Liebe Gäste des Musikfests Eichstätt,

wir gehen in diesem Jahr bereits in die 12. Festivalrunde und freuen uns, dass wir quasi ein Achtehnhundertlang Konzerte und Workshops unterschiedlichster Art an herrlichen Orten in Eichstätt verwirklichen konnten. Die Kleinstadt Eichstätt als Festivalstadt – es könnte nicht schöner sein: Die barocken Gebäude gefüllt mit Alter Musik sind ideal, um sich drei Tage lang in der Zeit zurückversetzen zu lassen.

Das Vierteljahrhundert steht als Motto des Musikfests Eichstätt passend zum Jahr 2025. Unsere Musikergäste sind wieder international angesehene Ensembles wie die Akademie für Alte Musik oder das frühbarocke Ensemble Musica Fiata. Dass Alte Musik

aber ganz jung ist, zeigt der Besuch der Nachwuchskünstler der Frankfurter Musikhochschule: Die beliebte Hofgartenserenade lädt bei freiem Eintritt ein, das wohl weltweit bekannteste Werk „Die Vier Jahreszeiten“ von Vivaldi im Einklang von Natur und Kunst zu genießen. Auch freuen wir uns, dass sich die Frankfurter Studierenden den vergessenen Eichstätter Kompositionen widmen. – Es könnte keinen passenderen Aufführungsort dafür geben als den schmucken Holzsaal der Sommerresidenz. Lokalpatriotismus im besten Sinne zeigen wir auch im Abschlusskonzert, wenn der Nürnberger Jubilar Johann Philipp Krieger (1649–1725) im Zentrum steht und seine zu Unrecht unbekannteren grandiosen



## 1. Vorsitzender Alte Musik Eichstätt e.V.

### Joachim Kraus

und großbesetzten Kantaten die Schutzengelkirche in ein wal-lendes Brausen mit Trompeten, Pauken, Posaunen, Streichern und acht Gesangssolisten ver-wandeln werden. Auch während des Festivals können Sie für die Konzerte noch Karten bei un-se-rem Kassenteam bekommen.

Kommen Sie gerne mit uns ins Gespräch. Der Vorstand des Ver-eins Alte Musik Eichstätt e.V. und die Künstlerische Leitung sind an allen Konzerten vor Ort.

Sprechen Sie uns gerne an, denn wir suchen nach langfristigen Finanzierungsmöglichkeiten für das Festival. Eine einmalige Unterstützung des Musikfests Eichstätt, eine aktive oder passi-ve Mitgliedschaft im Verein oder einfach Ihr Interesse und Ihre Publikation sind uns eine wert-volle Hilfe. Denn wir wissen, dass Eichstätt die Stadt mit Charme und Lebendigkeit für ein Festival ist.

Auf viele weitere musikalische Jahre mit Alter Musik in Eichstätt!

A handwritten signature in blue ink that reads "Heidi Gröger". The script is fluid and cursive.

Heidi Gröger, Künstlerische Leitung Musikfest Eichstätt

A handwritten signature in blue ink that reads "J. Kraus". The script is bold and cursive.

Joachim Kraus, 1. Vorsitzender Alte Musik Eichstätt e.V.



# KONZERTE



# KONZERTE



Auftaktkonzert

# Kleines geistliches Konzert



**Donnerstag, 8. Mai**  
**19:30 Uhr**

50 Min. ohne Pause

Kirche St. Walburga in Morsbach  
Schloßstr. 11  
85135 Morsbach bei Titting  
nicht öffentlich erreichbar  
barrierefreier Zugang

Marie Luise Werneburg – Sopran

## **La Rubina**

Friederike Otto – Zink

Nora Hansen – Dulzian

Christoph Sommer – Theorbe



Buchdeckel des Notenbüchleins  
für Anna Magdalena Bach, 1725

# Programm

**Heinrich Schütz (1585–1672)**

„O Herr, hilf“ SWV 297

aus: Kleine geistliche Konzerte I, op. 8, Leipzig 1636

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

Menuet in g

„Gib dich zufrieden“ BWV 511

aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach

**Heinrich Schütz**

„O lieber Herre Gott“ SWV 287

aus: Kleine geistliche Konzerte I



**Johann Sebastian Bach**

Polonaise in g

Aria „Schlummert ein“ BWV 82

aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach

**Heinrich Schütz**

O Jesu nomen [instrumental]

aus: Kleine geistliche Konzerte II, op. 9, Leipzig 1639

Das Blut Jesu Christi SWV 298

aus: Kleine geistliche Konzerte I

## **Johann Sebastian Bach**

Menuet in d

aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach, Nr. 36

## **Heinrich Schütz**

„Eile, mich, Gott, zu erretten“ SWV 282

aus: Kleine geistliche Konzerte I

## **Heinrich Schütz**

„Ich liege und schlafe“ SWV 310 [instrumental]

aus: Kleine geistliche Konzerte I



## **Johann Sebastian Bach**

Prelude – Allemande

aus der Cellosuite in G

Menuet in a

aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach, Nr. 14

„Schaff's mit mir Gott“ BWV 514

aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach

Tanzsatz [ohne Bezeichnung] in F

aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach, Nr. 32

„Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen“ BWV 517

aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach, Nr. 40

# Vokaltexte

**O Herr, hilf,**

o Herr, laß wohl gelingen.  
Gelobet sei, der da kommt  
im Namen des Herren,  
Hosianna in der Höhe.

– Psalm 118, 25. 26; Matthäus 21, 9

**Gib dich zufrieden und sei stille**

in dem Gotte deines Lebens.  
In ihm ruht aller Freuden Fülle,  
ohn' ihn mühst du dich vergebens.  
Er ist dein Quell  
und deine Sonne,  
scheint täglich hell  
zu deiner Wonne.

Gib dich zufrieden.  
– Paul Gerhardt 1666

**O lieber Herre Gott,**

wecke uns auf, daß wir bereit sein,  
wenn dein Sohn kömmt,  
ihn mit Freuden zu empfangen  
und dir mit reinem Herzen zu dienen,  
durch denselbigen deinen lieben Sohn,  
Jesum Christum, Amen.

– Vorreformatorsche Adventskollekte, deutsch von Martin Luther

**Schlummert ein,** ihr matten Augen,  
fallet sanft und selig zu.

Welt, ich bleibe nicht mehr hier,  
hab ich doch kein Teil an dir,  
das der Selen könnte taugen.

Schlummert ein, ihr matten Augen,  
fallet sanft und selig zu.

Hier muß ich das Elend bauen,  
aber dort, dort werd ich schauen süßen Frieden, stille Ruh.

**Das Blut Jesu Christi,**  
des Sohnes Gottes,  
machet uns rein  
von allen Sünden.  
– 1. Johannes 1,7

**Eile, mich, Gott, zu erretten,** Herr, mir zu helfen!  
Es müssen sich schämen und zu Schanden werden,  
die nach meiner Seele stehen.  
Sie müssen zurückkehren und gehöhnet werden,  
die mir Übels wünschen,  
daß sie müssen wiederum zu Schanden werden,  
die da über mich schreien: da, da!  
Freuen und fröhlich müssen sein in dir,  
die nach dir fragen und dein Heil lieben,  
immer sagen: Hoch gelobt sei Gott.  
Ich aber bin elend und arm.  
Gott, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter,  
mein Gott, verzeuch nicht!

**Ich liege und schlafe** und erwache,  
denn der Herr hält mich.  
Ich fürchte mich nicht für viel Hunderttausenden,  
die sich umher wider mich legen.  
Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott.  
Denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen  
und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.  
Bei dem Herren findet man Hilfe  
und deinen Segen über dein Volk, Sela.  
– Psalm 3, 6–9



Deckenbild St. Walburga in Morsbach

**Schaffs mit mir, Gott**, nach deinem Willen,  
 dir sei es alles heimgestellt.  
 Du wirst mein Wünschen so erfüllen,  
 wie's deiner Weisheit wohlgefällt.  
 Du bist mein Vater, du wirst mich versorgen,  
 darauf hoffe ich.  
 – Benjamin Schmolck, 1725

**Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen**,  
 wenn ich in deiner Liebe ruh'.  
 Ich steige aus der Schwermuts Höhlen  
 und eile deinen Armen zu.  
 Da muss die Nacht des Trauerns scheiden,  
 wenn mit so angenehmen Freuden  
 wie Liebe strahlt aus deiner Brust.  
 Hier ist mein Himmel schon auf Erden,  
 wer wollte nicht vergnüget werden,  
 der in dir findet Ruh und Lust.  
 – Wolfgang Christoph Dreßler, 1692



Heinrich Schütz  
 (Ch. Spätner um 1660)



# Marie Luise Werneburg

Die Sopranistin Marie Luise Werneburg wuchs in einem Dresdner Pfarrhaus voller Kunst, Musik und Literatur auf. Schon während ihres Kirchenmusik- und Gesangsstudiums in Dresden und Bremen spezialisierte sie sich auf die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, die ihrer Leidenschaft Ausdruck und ihrer Stimme ein Zuhause ist. Musikalisches Zentrum und stete Herausforderung bilden dabei die Werke von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach.

Marie Luise Werneburg konzertiert weltweit als Solistin, dabei arbeitet sie mit der Bachstiftung St. Gallen, dem Collegium Vocale Gent, der Niederlandse Bachvereniging, dem Bach Collegium Japan, Musica Fiata, Continuum und Weser Renaissance. In ihrer wachsenden Diskographie finden sich auch eigene Liedprojekte, 2021 beispielsweise realisierte sie zusammen mit Sebastian Knebel (Hammerflügel) die Aufnahme von Liedern des Dresdner Komponisten Johann Gottlieb Naumann für cpo.

Marie Luise Werneburg war bereits beim Musikfest Eichstätt 2022 in der Rolle der Dafne im Alten Stadttheater zu erleben.



# La Rubina

links: Friedrike Otto und Christoph Sommer  
rechts: Nora Hansen und Claudia Mende

Mit La Rubina haben sich in Leipzig Musiker\*innen zusammengefunden, die ihre Expertise und ihre Leidenschaft für die Musik des frühen 17. Jahrhunderts regional bündeln wollten. Entstanden ist eine Formation, die in kleiner Kammermusikbesetzung die verschiedenen Klangfarben von Zink, Barockvioline, Dulzian, Theorbe und Cembalo oder Orgel auf sehr exquisite Weise vereint. In größerer Besetzung kann La Rubina auf ein Orchester erweitert werden, das sich stilischer und mit hörbarer Spielfreude der großen Werke des Frühbarock von Meistern wie Heinrich Schütz oder Claudio Monteverdi annimmt und auch ein idealer Partner für Vokalensembles und Chöre ist, die sich mit diesem frühen Repertoire beschäftigen.





# Hausmusik bei Bachs

## Das Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach

Als Thomaskantor und Musikdirektor in Leipzig war Johann Sebastian Bach ein vielbeschäftigter Mann. Sonntag für Sonntag musste er die gottesdienstliche Musik in den Hauptkirchen leiten, dafür die passenden Stücke komponieren und einstudieren. Parallel war er ein gefragter Lehrer, sowohl ganz regulär an der Thomasschule als auch für einen wachsenden Kreis privater Schüler. Hinzu kamen viele außergewöhnliche Anlässe im städtischen Leben, etwa Ratswahlen, Begräbnisse oder Jubiläen, bei denen er die passende Musik aufführen musste.

Diese dienstlichen Tätigkeiten Bachs in Leipzig sind durch die überlieferten Quellen relativ gut dokumentiert. Über den Privatmann Bach dagegen wissen wir fast nichts. Die Dokumente dazu beschränken sich auf ein paar wenige Briefpassagen sowie die Erinnerungen von Söhnen und Schülern. Dennoch ist es sehr lohnenswert, gerade dieser Facette im Leben des Thomaskantors näher nachzugehen: Wie hat er sich abseits des Kirchendienstes zu Hause in seiner großen

Familie verhalten? Welche Musik spielte der „private“ Bach? Bachs Domizil in Leipzig war die Dienstwohnung des Thomaskantors, die sich über drei Stockwerke der Thomasschule erstreckte. In der ersten Etage befanden sich die „Componir-Stube“ des Kantors sowie das Wohnzimmer, mit rund 24 m<sup>2</sup> der größte Raum der Wohnung. Man darf sich diese Wohnung als ein Stück „öffentliches Terrain“ der Stadt Leipzig vorstellen. Bachs Sohn Carl Philipp Emanuel hat dies in der Erinnerung folgendermaßen beschrieben: „Bey seinen vielen Beschäftigungen hatte er [Bach] kaum zu der nöthigsten Correspondenz Zeit. Desto mehr hatte er Gelegenheit, mit braven Leuten sich mündlich zu unterhalten, weil sein Haus einem Taubenhause und desen Lebhaftigkeit vollkommen gleiche.“

Es liegt auf der Hand, dass im Hause des Thomaskantors ständig musiziert worden ist. Bachs Nachlassverzeichnis von 1750 zählt die vielen Instrumente auf, die sich in der Wohnung befanden, darunter acht Cembali, zwei Lautenclaviere, drei Violinen,

drei Bratschen, zwei Celli und eine Laute. Die Spannweite des häuslichen Musizierens bei Bach zu Hause reichte vom Üben der Kinder bis zum Privatkonzert durchreisender Virtuosen. Bach selbst berichtet 1730 an seinen Jugendfreund Georg Erdmann in einem Brief über seine Familie: „Insgesamt sind sie gebohrne Musici, u. kann versichern, das [ich] schon ein Concert Vocaliter u. Instrumentaliter mit meiner Familie formiren kann, zumahln da meine itzige Frau gar einen sauberen Soprano singet, auch meine älteste Tochter nicht schlimm einschlaget.“

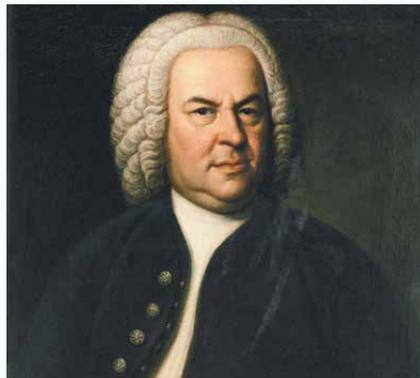
Die „itzige Frau“ war die Köthener Hofsängerin Anna Magdalena Wilcke, die Bach 1721 nach dem frühen Tod seiner ersten Frau, Maria Barbara, geheiratet hatte. Hier im häuslichen Rahmen hatte sie immerhin noch die Möglichkeit, als Sopran-Solistin aufzutreten, was ihr in der Kirche als Frau untersagt war. Mit großer Sicherheit hat Anna Magdalena Bach hier neue Arien ihres Mannes gesungen, gleichzeitig standen mit den Kindern und Schülern jederzeit genug qualifizierte instrumentale Begleiter zur Verfügung. Über das Repertoire der Bach'schen Hausmusik existieren freilich keinerlei konkrete Aufzeichnungen, vieles mag spontan aus der allgemeinen Musizierpraxis heraus aufgeführt worden sein. Vage Hinweise auf die in der

Wohnstube des Thomaskantors erklangene Musik geben einige Kompositionssammlungen.

Die bekannteste dieser Sammlungen ist das 1725 liebevoll für Anna Magdalena Bach eingerichtete „Clavier-Büchlein“. Der Thomaskantor hatte das Notenbuch mit zwei großen Partiten persönlich eröffnet, nach und nach fügten dann er, seine Frau und seine Kinder weitere Stücke hinzu, sodass das Büchlein bis 1740 auf insgesamt 41 Arien, Choräle und Cembalostücke anwuchs. Dabei wechseln sich erbauliche geistliche Lieder munter mit galanten Instrumentaltänzen ab.

Die versteckten Liebeslieder dürfen als sehr persönliche Äußerung Bachs an seine Frau verstanden werden und vermitteln auf diese Weise den sehr privaten Charakter dieser Sammlung.

*Bernhard Schrammek*



Johann Sebastian Bach  
(E. G. Haußmann 1746)



Eröffnungskonzert

# Cantate Domino

Freitag, 9. Mai  
19:30 Uhr

120 Min. inkl. Pause

Notre Dame  
Notre Dame 1  
85072 Eichstätt  
barrierefreier Zugang



Sendung 14.06.2025  
um 23:03 Uhr  
auf BR-Klassik

Marie Luise Werneburg – Sopran

## La Rubina

Claudia Mende – Violine

Friederike Otto – Zink

Nora Hansen – Dulzian

Heidi Gröger – Viola da Gamba

Christoph Sommer – Theorbe

Zita Mikijanska – Cembalo und Orgel\*

\*Die Orgel wurde von Andreas Schiegnitz in Albsheim/Grünstadt im Jahre 1999 gebaut und ist eine sogenannte Organo di legno, also eine reine Holzpfeifen-Orgel. Die Pfeifen sind aus Zypresse und das Gehäuse aus Birnbaum.

Informationen zu den Künstlern auf Seite 15–16



Caecilia, die Schutzpatronin der Kirchenmusik, musiziert hier in einer ähnlichen Besetzung wie La Rubina – mit Laute, Zink, Orgel, Geige, Posaune und Gambe (von links). M. de Vos, 16. Jh.

# Programm

**Johann Hermann Schein (1586–1630)**

Intrada

aus: Banchetto musicale, 1617

**Johann Philipp Krieger (1649–1725)**

„Surgite cum gaudio“



**Heinrich Schütz (1585–1672)**

„Rorate coeli“

aus: Kleine geistliche Konzerte II, 1639

**Johann Rosenmüller (um 1617–1684)**

„Treiffet, ihr Himmel“

aus: Kern-Sprüche, Leipzig 1648



**Johann Philipp Krieger**

Triosonate in a

aus: 12 Sonaten op. 2, Nürnberg 1693

**Johann Philipp Krieger**

„Cantate Domino“



**Alessandro Grandi (um 1586–1630)**

„O quam tu pulchra es“

aus: Viridarium musico marianum, Straßburg 1627

**Giacomo Carissimi (1605–1674)**

„O quam pulchra es“

PAUSE

**Giovanni Picchi (um 1572–1643)**

Canzon seconda

aus: Canzoni da sonar, Venedig 1625

**Johann Philipp Krieger**

„Herr, auf dich traue ich“

aus: Musicalischer Seelenfrieden, Nürnberg 1697



Passacaglia in d



**Johann Hermann Schein**

„Exaudiat“

aus: Opella nova, Teil 2, Leipzig 1626

**Christoph Bernhard (1628–1692)**

„Currite pastores“

aus: Ms. Uppsala 1665



# Vokaltexte

**Surgite cum gaudio**, proberate cum laetitia,  
surgite Cherubim, currite Seraphim,  
  
spargite lilia, fundite rosas.  
Jesus Christus Rex triumphat,  
date rosas triumphanti,  
martyr martyrium triumphat.  
Hunc Dei filium, sponsum clarissimum,  
  
fulcite liliis, stipate rosis, quia triumphat.  
  
Currite Seraphim, surgite Cherubim,  
  
venite sidera, propera sol.  
Cum gaudio et cum laetitia,  
filium Dei nostri unigenitum, coronate Jesum.  
Quia de morte et Sathana nos liberavit  
et nobis vitam aeternam donavit.  
  
Alleluja.

Erhebt euch mit Freude, eilet mit Fröhlichkeit,  
erhebt euch, Cherubim, laufet, ihr Seraphim,  
streut Lilien, schüttet Rosen aus.  
Jesus Christus, der König, triumphiert.  
Spendet Rosen dem Triumphierenden,  
der Märtyrer aller Märtyrer triumphiert.  
Diesen Sohn Gottes, den erhabensten Bräutigam,  
bettet auf Lilien, überhäuft ihn mit Rosen,  
weil er triumphiert.  
Laufet, ihr Seraphim, erhebt euch, Cherubim.  
Kommt, ihr Gestirne, eile, o Sonne.  
Mit Jubel und Freude bekränzt Jesum,  
den eingeborenen Sohn unseres Gottes,  
weil er von Tod und Teufel uns befreite  
und uns das ewige Leben geschenkt hat.  
Alleluja.

**Treffet, ihr Himmel**, von oben und die Wolken regnen die Gerechtigkeit.  
Die Erde tue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu.  
Ich, der Herr, schaffe es.

**Cantate Domino** canticum novum,  
cantate Domino omnis terra!  
cantate Domino omnis terra!  
Cantate Domino et benedicite nomini eius  
evangelizate de die in diem salutare eius.  
Annunciate intergentes gloriam eius  
et omnibus populis mirabilia eius!  
Quoniam magnus Dominus et laudabilis  
valde terribilis est super omnes deos.  
Quoniam omnes dii gentium idola,  
Dominus autem caelos fecit.  
Magnificentia et gloria in conspectu eius  
potentia et magnificentia in sanctuario eius.

Singet dem Herrn ein neues Lied,  
singet dem Herrn, alle Welt!  
Singet dem Herrn und lobet seinen Namen,  
prediget von Tag zu Tag sein Heil!  
Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,  
unter allen Völkern von seinen Wundern!  
Denn der Herr ist groß und hoch zu loben,  
mehr zu fürchten als alle Götter.  
Denn alle Götter der Völker sind Götzen;  
aber der Herr hat den Himmel gemacht.  
Hoheit und Pracht sind vor ihm,  
Macht und Herrlichkeit in seinem Heiligtum.

**O quam pulchra es amica mea,**  
quam dilecta, quam decora

quam formosa, o virgo beatissima

sine macula nata virga Jesse, o castitatis liliū.

Benedicta es, mater Christi, coeli civium regina,  
mater facta sed intacta genuisti coeli Dominum.

O admirabilis mater, post partum virgo  
o mater castissima, portasti filium,  
quam amplexa es cum gaudio,

suspirantem et lacrimantem.

Beatissima mater alma, tu flos virginum  
et palma,  
cujus flore et decore recreari desideramus.

O mater veneranda,  
quae nutriti filium Dei vivi, virgineo lacte.  
O felix mater, quae tribus regibus  
Deum hominem monstrasti.

O formosa et generosa David filia  
regis potentis,  
quam non flexit nec alexit dolus veteris serpentis.

O mater gratiae, o fons amoris,  
lingua mea, dic trophaea virginis puerperae.

**Herr, auf dich traue ich,**

lass mich nimmermehr zuschanden werden,  
errette mich durch deine Gerechtigkeit!  
Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir,  
sei mein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!  
Denn du bist mein Fels und meine Burg,  
um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.  
Du wollest mich aus dem Netze ziehen,  
das sie mir gestellet haben, denn du bist meine Stärke.

Wie schön bist du, meine Freundin,  
voller Anmut, voller Zierde, voller Liebreiz,  
o seligste Jungfrau Maria, ohne Makel geboren,  
Spross Jesse, von lilienreiner Keuschheit.

O gebenedeite Mutter Christi,  
Königin der Himmelsheere,  
als unversehrte Mutter hast du den  
Herrn des Himmels geboren.

O wunderbare Mutter, du bliebest  
Jungfrau,  
o keuscheste Mutter, du hast den seufzenden  
und weinenden Sohn getragen,  
den du mit Freude angenommen hast.

Hehre, allerseligste Mutter,  
Blüte und Palme unter den Jungfrauen,  
durch deine Schönheit und Zierde  
wünschen wir, erfrischt zu werden.

O verehrungswürdige Mutter,  
du hast den Gottessohn mit Milch genährt.  
O glückliche Mutter, du hast den drei  
Königen den Gottmenschen gezeigt.

O wohlgestaltete und edle Tochter Davids,  
des mächtigen Königs,  
du erlagst nicht den listigen Lockungen  
der alten Schlange.

O Mutter der Gnade, Quell der Liebe!  
Singe, mein Mund, das Lob der jungfräulichen Mutter.

In deine Hände befehle ich meinen Geist;  
 du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.  
 Ich hasse, die da halten auf lose Lehre,  
 ich hoffe aber auf den Herrn.  
 Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,  
 dass du mein Elend ansiehst  
 und erkennst meine Seele in der Not,  
 und übergiebest mich nicht in die Hände des Feindes,  
 du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Herr, sei mir gnädig, denn mir ist Angst,  
 meine Gestalt ist verfallen vor Trauern,  
 dazu meine Seele und mein Leib.  
 Denn mein Leben hat abgenommen in Betrübnis  
 und meine Zeit in Seufzen,  
 meine Kraft ist verfallen vor meiner Missetat  
 und meine Gebeine sind verschmachtet.

Es geht mir so übel, dass ich bin eine Schmach worden  
 meinen Nachbarn und eine Scheu meinen Verwandten.  
 Die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.  
 Mein ist vergessen im Herzen wie eines Toten,  
 ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.  
 Denn viel schelten mich übel,  
 dass jedermann sich vor mir scheuet,  
 sie ratschlagen miteinander über mich  
 und trachten, mir das Leben zu nehmen.

Ich aber hoffe auf dich und spreche:  
 Du bist mein Gott!  
 Meine Zeit stehet in deinen Händen.  
 Errette mich von der Hand meiner Feinde  
 und von denen, die mich verfolgen.  
 Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;  
 hilf mir durch deine Güte!  
 Herr, lass mich nicht zuschanden werden,  
 denn ich rufe dich an.  
 Die Gottlosen müssen zuschanden  
 und geschweiget werden in der Hölle.  
 Verstummen müssen falsche Mäuler,  
 die da reden wider den Gerechten,  
 frech, stolz und höhnisch.

Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen,  
 die dich fürchten, und erzeigst denen,  
 die für den Leuten auf dich trauen;  
 du verbirgest sie heimlich bei dir vor jedermanns Trotz,  
 du verdeckst sie in der Hütten vor den zänkischen Zungen.  
 Gelobet sei der Herr, dass er hat eine wunderbare Güte mir  
 bewiesen in einer festen Stadt.

Denn ich sprach in meinem Zagen:  
Ich bin vor deinen Augen verstoßen.  
Dennoch hörst du meines Flehens Stimm',  
da ich zu dir schrie.  
Liebet den Herrn, alle ihr, seine Heiligen!  
Die Gläubigen behütet der Herr  
und vergilt reichlich dem, der Hochmut übet.

**Currite pastores** in Bethlehem  
Nolite timere, quia natus est  
vobis salvator mundi.  
Itote igitur est in pomario  
cuius imperio mundus dirigitur.  
Quid virgo peperit pressumpe nuriae  
in patris diria salutem reperit.  
Lustrum sufficiens venit criminibus,  
pax correficiens redit seminibus.  
Currite pastores in Bethlehem.

*Hirten, lauft nach Bethlehem.  
Fürchtet euch nicht, denn euch  
ist geboren der Retter der Welt.  
Ihr sollt also gehen, er ist im Obstgarten,  
auf dessen Befehl die Welt regiert wird.  
Wen die Jungfrau in einem Stall  
geboren hat, erlangt das Heil.  
Er kommt und nimmt auf sich  
das Opfer für die Schuld,  
als Friedensstifter kehrt er  
zu den Ursprüngen zurück.  
Hirten, lauft nach Bethlehem.*



Musikalische Gesellschaft (flämisch, 17. Jh.)

# Drei Fragen an ... Nora Hansen

*Das Ensemble La Rubina vereint mit Zink, Dulzian, Violine, Theorbe und Orgel ganz unterschiedliche instrumentale Farben. Welches Repertoire steht im Mittelpunkt der Ensemblearbeit?*

Unsere Liebe gilt vor allem der Musik des Frühbarock. Zink und Dulzian hatten in dieser Zeit ihren Höhepunkt als solistische Instrumente erreicht, die Geige begann gerade ihren Siegeszug als virtuoses Soloinstrument. An dieser Schnittstelle bringt La Rubina die Instrumente zusammen, um vor allem die solistische Kammermusik dieser Zeit zu erforschen. Orgel und Theorbe sind uns da ideale Continuo-Partner, die aber auch gerne mal ins Rampenlicht gerückt werden dürfen, da auch sie fantastische Soloinstrumente sind. Wir bedienen uns aber auch am Repertoire der Vokalmusik, da wir dort noch mehr unseren Farbenreichtum, emotionalen Ausdruck und unsere rhetorischen Qualitäten zur Geltung bringen können. Dieses Repertoire wurde ja auch damals gerne von Instrumentalisten genutzt, nicht zuletzt, um ihre Verzierungs-kunst unter Beweis zu stellen.

Als Leipziger Ensemble fühlen wir uns eng verbunden mit der Musik des sogenannten miteldeutschen Raumes, in dem Leipzig ein wichtiges musikalisches Zentrum war. Die Komponisten von dort hatten enge Verbindungen zu Venedig – die musikalische Hauptstadt zu der Zeit –, haben teilweise dort gelebt und den neuen barocken Stil, der von dort kam, mit zurück in ihre Heimat gebracht. Deshalb haben wir auf unserer CD „Rorate Coeli“ diese beiden Metropolen musikalisch miteinander verknüpft.



Anlässlich seines 300. Todestages steht Johann Philipp Krieger im Mittelpunkt des Programms, das La Rubina beim Musikfest Eichstätt spielen wird. Wie schätzen Sie die Musik dieses Komponisten ein (der oft im Schatten von Bach steht)?

Im Schatten von Bach zu stehen, ist ja erst einmal keine Schande, da ist Krieger in prominenter Gesellschaft. Generell finde ich es aber schade, dass die Musik von Bachs Vorgängern, vielleicht noch mit Ausnahme von Schütz, so viel weniger beachtet wird. Das hat sie wirklich nicht verdient. Kriegers Musik glänzt vielleicht nicht mit harmonischer Komplexität, jedoch sind seine Melodieführung und seine virtuoseren Passagen sehr kunstvoll gestaltet. Kriegers Kammermusik finde ich mit seinem Facettenreichtum auch überaus reizvoll. Für mich als Fagottistin ist sein Gebrauch dieses Instruments interessant. Oft wird das Fagott als obligates Continuo-Instrument ausgewiesen, auch wenn sonst keine Blasinstrumente in dem Werk vorgesehen sind. Er hatte an seinem Hof auch als einer der ersten im deutschsprachigen Raum die „modernen“ Fagotte und Oboen in Gebrauch, die aus Frankreich kamen, und hat Musik für reine Oboen- und Fagottensembles geschrieben.

Das Konzertprogramm enthält neben Werken von Krieger auch Kompositionen seiner Zeitgenossen. Nach welchen Kriterien haben Sie das Programm zusammengestellt?

Krieger hat uns aus seiner Zeit in Weißenfels ein ganz wichtiges Dokument hinterlassen. Es ist eine Liste aller vokalen Werke, die er in seiner Amtszeit dort am Hof aufgeführt hat. Darauf befinden sich neben vielen seiner eigenen Kompositionen und der seines Bruders Johann auch viele Werke namhafter deutscher und italienischer Komponisten seiner Zeit. Diese Stücke sind aber leider teilweise verschollen, oder waren für unsere Besetzung ungeeignet. Unser Programm beinhaltet daher zum größten Teil andere Werke dieser Komponisten. Es illustriert dennoch sehr schön, welche Kollegen Krieger als Inspirationsquelle dienten. Es ist also ein Programm, das so als ein kleines Kammerkonzert am Hof von Weißenfels stattgefunden haben könnte.

# Johann Philipp Krieger in Weißenfels

Im Juli 1652 fasste der bereits im fortgeschrittenen Lebensalter stehende Sächsische Kurfürst Johann Georg I. einen weitreichenden Entschluss: Um Streit unter seinen vier erwachsenen Söhnen zu verhindern, legte er testamentarisch die Teilung der Machtkompetenzen zwischen den Prinzen fest. Demnach sollte der älteste Sohn sein Nachfolger werden und als neuer Kurfürst in Dresden residieren. Die drei jüngeren Brüder dagegen bekamen je eine Sekundogenitur zugesprochen – kleinere Territorien also, in denen sie eine gewisse Souveränität ausüben konnten. Im April 1657, nur wenige Monate nach dem Tod des Kurfürsten, trat diese Erbaufteilung mit dem sogenannten „Freundbrüderlichen Hauptvergleich“ in Kraft und es entstanden die Herzogtümer Weißenfels, Zeitz und Merseburg. Der zweitälteste Sohn des Kurfürsten, Prinz August, erhielt dabei das Herzogtum Weißenfels.

Für die Stadt Weißenfels bedeutete diese Machtteilung einen großen Aufschwung. Schon 1660 wurde an der Stelle der

alten, im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Burg der Grundstein zu einem neuen prächtigen Residenzschloss gelegt, das den Namen „Neu-Augustusburg“ erhielt. Die Residenz belebte alle Bereiche des städtischen Lebens, so auch die Musik. Herzog August und seine Nachfolger legten Wert auf eine hohe Qualität ihrer Hofkapelle. Der wichtigste Musiker dieses neuen Herzogtums Sachsen-Weißenfels war dabei zweifellos Johann Philipp Krieger. Geboren und aufgewachsen in Nürnberg, hatte er zunächst in Kopenhagen und Bayreuth gewirkt sowie einen ausgedehnten Studienaufenthalt in Venedig und Rom absolviert. In Italien kam Krieger in Kontakt mit Johann Rosenmüller, Francesco Cavalli und Bernardo Pasquini und konnte somit den modernen konzertierenden Stil aus erster Hand kennenlernen. Derart umfassend gerüstet, kehrte er auf die nördliche Seite der Alpen zurück und wurde 1680 zum Kapellmeister des Herzogs von Sachsen-Weißenfels ernannt – ein Amt, das er bis zu seinem Tode innehaben sollte.

In Weißenfels war Krieger umfassend für die Hofmusik verantwortlich. Er komponierte sowohl für den Gottesdienst als auch für Tafel und Hoftheater. In seinen 45 Amtsjahren bereicherte er das Repertoire der Weißenfelder Hofmusik mit zahlreichen eigenen Werken, darunter allein mehr als 2.200 Kantaten, deren Großteil freilich leider verschollen ist. Darüber hinaus hat Krieger auch Opern und weltliche Festmusiken, Kammermusik, aber auch Lieder und Arien komponiert. Die geistlichen Konzerte „Surgite cum gaudio“, „Cantate Domino“ und „Herr, auf dich traue ich“ sind Beispiele des brillanten Kirchenstils von Johann Philipp Krieger. Die Gesangsstimme wird virtuos geführt, hinzu kommen ein oder mehrere Begleitinstrumente, die oftmals einen sehr konzertanten Charakter in der Stimmführung aufweisen.

### **Inspirationsquellen aus Deutschland und Italien**

Anregungen für seinen Kompositionsstil erhielt Johann Philipp Krieger zum einen durch das akribische Studium von Vokal- und Instrumentalwerken des beginnenden 17. Jahrhunderts, die ihm in Drucken vorlagen, und zum anderen durch die Erfahrungen und Begegnungen während seiner Italien-Reise.

Der Dresdner Hofkapellmeister **Heinrich Schütz**, der zweimal selbst in Italien gewesen war, hatte 1636 und 1639 zwei Bände mit „Kleinen geistlichen Konzerten“ veröffentlicht. Die Stücke sind mit 1–5 Vokalstimmen und Basso continuo besetzt und orientieren sich am Vorbild entsprechender italienischer Werke des beginnenden 17. Jahrhunderts. „Rorate coeli“ ist ursprünglich für drei Gesangsstimmen vorgesehen, deren Partien jedoch auch von Instrumenten übernommen werden können.

Ein direkter Kollege und Freund von Schütz war der Leipziger Thomaskantor **Johann Hermann Schein**. Mit seiner Sammlung „Banchetto musicale“ legte er 1617 einen ganz wesentlichen Beitrag zur Ensemble-Kammermusik vor, der zahlreiche Tanzsätze enthält. Kurz nach seinem Amtsantritt als Thomaskantor erschien 1618 der erste Band von Scheins Sammlung „Opella nova“, dem 1626 ein zweiter Teil folgte. Der Komponist vereinte darin geistliche Konzerte „auf jetzo gebräuchliche Italienische Invention“.

Als Assistent des Leipziger Thomaskantors Tobias Michael versah **Johann Rosenmüller** zwischen 1640 und 1655 zahlreiche Kantoratsdienste und galt lange Zeit als sicherer Kandidat für dessen Nachfolge. Auch in die

Leipziger Universitätsmusik war Rosenmüller bereits fest eingebunden. Wegen einer bis heute nicht zu klärenden Anschuldigung auf Päderastie musste er jedoch 1655 fluchtartig Leipzig verlassen, um einer Verurteilung zu entgehen. Rosenmüller lies sich in Venedig nieder und kehrte erst 1682 als Kapellmeister in Wolfenbüttel nach Deutschland zurück. Noch in Leipzig erschien 1648 Rosenmüllers erste Veröffentlichung, die „Kern-Sprüche“ mit geistlichen Konzerten, die er ganz nach dem Vorbild der italienischen Komponisten Monteverdi und Grandi gestaltet hatte.

Am Dresdner Hof war **Christoph Bernhard** zunächst ein Schüler von Heinrich Schütz, bevor er sich mit einem kurfürstlichen Stipendium selbst auf den Weg nach Italien machte, um den modernen Stil aus erster Hand zu studieren. Zurück in Dresden stieg Bernhard zunächst zum Vize- und später zum Hofkapellmeister auf.

Als Krönung seiner Laufbahn trat **Alessandro Grandi** 1627 das Kapellmeister-Amt am Dom seiner Heimatstadt Bergamo an, nachdem er zuvor in Venedig und Ferrara gewirkt hatte. Vergönnt waren ihm aber nur drei erfüllte Dienstjahre, bevor er 1630 an der Pest starb. Grandi hinterließ eine hohe Zahl konzertierender Motetten im neuen Stil, die sich dank verschiedener Drucke und Manuskripte rasch in ganz Italien verbreiteten.

In Rom schließlich wirkte **Giacomo Carissimi** als hoch anerkannter Komponist, Lehrer und Kapellmeister. Auf ihn geht maßgeblich die Entstehung des frühen Oratoriums zurück: Carissimi schuf um 1650 solche biblischen Lehrstücke, die dann mit reichlich Instrumentalbegleitung in außerliturgischen Andachten aufgeführt wurden. Im geistlichen Konzert „O quam pulchra es“ für Sopran und Basso continuo ist ein Vers aus dem Hohelied vertont.

Schloss Neu-Augustusburg Weißenfels im 18. Jh.



Interview und Programmtext:  
Bernhard Schrammek



Matinée

# Eichstätter Hofmusik

**10:00 Uhr Konzerteinführung**

mit Christine Vogel (Dramaturgin Musikfest Eichstätt) und  
Prof. Dr. Iris Winkler (Musikwissenschaftlerin)

**Samstag, 10. Mai**

**11:00 Uhr**

60 Min. ohne Pause



Holzersaal der Sommerresidenz  
Ostenstr. 26  
85072 Eichstätt  
barrierefreier Zugang

*Vielen Dank an die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Eichstätt e.V. für die Unterstützung der Konzerteinführung.*

## Cappella Academica Frankfurt

Joohyun Choi, Eva Bauer – Traversflöte  
Rodrigo Aros, Rui Yang – Violine  
Moeko Aiba, Adriano Da Silva Trarbach – Violoncello  
Pawel Wierciński – Kontrabass  
Annika Groll – Fagott  
Kadra Dreizehnter – Cembalo

*Mit Dank an die Dozentinnen:*  
Petra Müllejans – Violine  
Daniela Lieb – Traversflöte  
Elena Bianchi – Fagott



Ludwigslust Hofkapelle  
(L. A. Abel 1770)

# Programm

## **Jakob Friedrich Kleinknecht (1722–1794)**

Suonata à duoi Flauti e Fondamento in G

1. Satz: Allegro mà non troppo



## **Jakob Friedrich Kleinknecht**

Sonate Nr. 3 in D

aus: Trois Sonates pour la Flûte Traversiere I et II, Violoncello avec La Basse chiffrée, op. 2

Arioso, mà non troppo adagio – Molto Allegro – Presto

## **Johann Anton Fils (1733–1760)**

Trio No. 4 in F

aus: Sei Sonata da Camera à tré Stromenti Violoncello obligato, Flauto traverso, o Violino, e Basso

Allegro moderato – Allegro molto

## **Jakob Friedrich Kleinknecht**

Sonate No. 2 in e

aus: Sei Sonate da Camera à Flauto Traversiere Solo e Cembalo o Violoncello, op. 1

Largo e con affetto – Allegro non molto – Presto

## **Anonym, vermutlich Franz Heinrich Wendelin Knöferle (1746–1811)**

Trio à Violoncello, Fagotto e Contrabasso in F, ca. 1790

Adagio non troppo – Allegro – Menuetto & Trio

## **Jakob Friedrich Kleinknecht**

Sonata à Flauto Traverso, Oboe o Violino e Fondamento in c

Allegro moderato – Amorevole poco lento – Allegro assai





Wunderbare Musik wurde nicht nur in Venedig oder Leipzig komponiert. Auch Eichstätt steht mit einer Reihe von Persönlichkeiten in Verbindung, die uns musikalische Kostbarkeiten hinterlassen haben.

Da ist etwa der Cellist **Johann Anton Fils**: Als Sohn eines Hofmusikers in Eichstätt geboren und ausgebildet, wurde er später als Teil der renommierten Mannheimer Hofkapelle zum gefeierten Komponisten.

**Jakob Friedrich Kleinknecht** war dagegen einige Jahre in der Kapelle des Fürstbischofs zu

Eichstätt angestellt. Seine Flöten-sonaten und -trios waren bereits zu Lebzeiten international beliebt und weit verbreitet.

Gebürtiger Eichstätter wiederum war der Fagottist **Franz Heinrich Wendelin Knöferle**, dem ein Trio für die ungewöhnliche, aber besonders reizvolle Kombination aus tiefen Instrumenten zugeschrieben wird. – Zusammen mit weiteren kammermusikalischen Schätzen wird dieses beim Musikfest 2025 von Studierenden und Lehrenden der Frankfurter Musikhochschule zum Leben erweckt.

Abschrift des Trios, welches Franz Heinrich Wendelin Knöferle zugeschrieben wird

# Cappella Academica Frankfurt

Cappella Academica Frankfurt  
beim Musikfest Eichstätt 2024



Das Institut für Historische Interpretationspraxis der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main versteht sich als eines der europaweit bedeutenden Zentren der Auseinandersetzung mit Alter Musik und aktuellen interpretatorischen Ansätzen. Neben den Instrumental-Studiengängen für Alte Musik, in denen Einzelunterricht, Ensemblearbeit und Quellenforschung zur historischen Aufführungspraxis ineinandergreifen, beheimatet es auch viele Angebote für die gesamte Hochschule und tritt mit zahlreichen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit.

Im Barockorchester Cappella Academica Frankfurt musizieren Studierende und Ehemalige des HIP-Instituts gemeinsam mit ihren Lehrenden, die allesamt ihre jahrelange Erfahrung bei führenden europäischen Barockensembles und -orchestern einbringen, und die auch solistisch etablierte Größen der Alte-Musik-Szene sind. Das Orchester hat mehrere aufsehenerregende Einspielungen vorgelegt, z. B. mit Musik von Georg Philipp Telemann, Johann Gottlieb und Carl Heinrich Graun sowie Antonio Vivaldi. Beim Musikfest Eichstätt wird die Cappella von Petra Müllejons, Professorin für Barockvioline und langjährige Konzertmeisterin des Freiburger Barockorchesters, geleitet.



Hofgartenserenade

# Vier Jahreszeiten von Vivaldi

**14:30 Uhr Hofgartenführung**

mit Elisabeth Graf, Treffpunkt: Eingang Sommerresidenz (Hofgartenseite)

**Samstag, 10. Mai**

**15:30 Uhr**



50 Min. ohne Pause

*Vielen Dank an die LAG  
Altmühl-Donau e.V. für  
die Unterstützung des  
Konzertes.*

Muschelpavillon im Hofgarten  
Ostenstr. 26  
85072 Eichstätt  
barrierefreier Zugang

## **Cappella Academica der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt**

Petra Müllejans (Leitung), Laura Peres (Solo: Frühling), Ana Paola Alarcon (Solo: Sommer), Juan Sebastian Gonzalez (Solo: Herbst), Barbara Köbele (Solo: Winter), Rodrigo Aros, Rui Yang, Marta Guillen – Violine  
Metehan Sag, Aurelia Toriser, Jungmin Lim – Viola  
Moeko Aiba, Adriano Da Silva Trarbach, Violoncello  
Mateus Coelho, Pawel Wierciński – Violone, Kontrabass  
Mikiya Kaisho – Laute  
Andreas Stöger – Cembalo



Vedute (G. A. Canal um 1740)

# Programm

**Antonio Vivaldi (1678–1741)**

**Vier Jahreszeiten**

aus: Il Cimento dell'Armonia e dell'Inventione, op. 8



Nr. 1 La Primavera – Der Frühling RV 269  
Allegro – Largo e pianissimo sempre – Allegro

Nr. 2 L'Estate – Der Sommer RV 315  
Allegro non molto – Adagio – Presto

Nr. 3 L'Autunno – Der Herbst RV 293  
Allegro – Adagio – Allegro

Nr. 4 L'Inverno – Der Winter RV 297  
Allegro non molto – Largo – Allegro





# Mendelssohn Streichoktett – 1825

## 18:30 Uhr Konzerteinführung

mit Stefanie Bilmayer-Frank (BR-Moderatorin) und  
Bernhard Forck (Konzertmeister Akademie für Alte Musik Berlin)



Samstag, 10. Mai  
19:30 Uhr

Sendung 04.07.2025  
um 18:03 Uhr  
auf BR-Klassik

120 Min. inkl. Pause

Spiegelsaal der Residenz  
Residenzplatz 1  
85072 Eichstätt  
barrierefreier Zugang



*Vielen Dank an die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Eichstätt e.V. für die Unterstützung der Konzerteinführung.*

## Akademie für Alte Musik Berlin

Gudrun Engelhardt, Kerstin Erben, Bernhard Forck (Konzertmeister), Edburg Forck, Thomas Graewe, Monika Grimm, Barbara Halfter, Edi Kotlyar, Dörte Wetzel – Violine  
Semion Gurevich, Clemens-Maria Nuszbaumer – Viola  
Katharina Litschig, Antje Geusen – Cello  
Harald Winkler – Kontrabass



Hausmusik (R. A. Höger um 1900)

# Programm

**Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)**  
Sinfoniesatz in c, MWV N 14  
Grave – Allegro molto

**Franz Schubert (1797–1828)**  
Fünf Deutsche Tänze mit Coda und Trios, D 90

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Sinfonie Nr. 10 in h, MWV N 10  
Adagio – Allegro

PAUSE

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Oktett in Es für vier Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli, op. 20  
Allegro moderato ma con fuoco – Andante –  
Scherzo: Allegro leggierissimo – Presto



# Drei Fragen an ... Bernhard Forck

*Die Akademie für Alte Musik Berlin verlässt immer wieder repertoiremäßig die Barockzeit und bewegt sich weit ins 19. Jahrhundert hinein. Worin liegt der Reiz, auch diese Werke, die zum Kernrepertoire vieler großer Sinfonieorchester gehören, auf historischem Instrumentarium zu spielen?*

Die Instrumente, ganz besonders die Blasinstrumente, haben sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert, um sie klanglich den größer werdenden Sälen und den wachsenden spieltechnischen Anforderungen anzupassen. Insofern war das Klangbild zu Zeiten von Mendelssohn, Schumann und Brahms ein deutlich anderes. Dieses nachzuempfinden und darzustellen reizt uns sehr. Und natürlich ist es für uns eine gewünschte Herausforderung, sich auch der Musik des 19. Jahrhunderts zu widmen.

*Gibt es dabei eine besondere Vorliebe zu Mendelssohn, der sich ja seinerseits viel an der Barockmusik orientiert hat?*

Mendelssohn hat die großen Werke der Barockzeit, die ihm besonders durch seinen Lehrer Zelter nahe gebracht wurden, wieder zurück in den Konzertsaal gebracht. Natürlich nicht, ohne sie vorher dem klanglichen Ideal seiner Zeit, der Romantik, anzupassen, zum Beispiel durch das Hinzufügen von Klarinetten und Blechblasinstrumenten. Aber trotzdem baut seine musikalische Sprache auf den großen Vorgängern Bach und Händel, Mozart und Beethoven auf. Insofern gewinnt die Musik Mendelssohns aus meiner Sicht durch das Spielen auf dem historischen Instrumentarium sehr viel an Klarheit und Transparenz.



Bernhard Forck, Konzertmeister  
Akademie für Alte Musik Berlin

Das Konzert von Akamus dreht sich rund um Mendelssohns vor genau 200 Jahren komponiertes Oktett. Wie würden Sie das Stück beschreiben: noch als Kammermusik oder doch schon als Orchesterstück?

Mendelssohn schreibt selbst in den Autograph: „Dieses Oktett muß von allen Instrumenten im Style eines symphonischen Orchesters gespielt werden. Pianos und Fortes müssen genau eingehalten und scharfer betont werden als gewöhnlich in Werken dieses Charakters.“ Gerade in den Ecksätzen ist das Werk in seiner jugendlichen Leidenschaft sehr groß angelegt. Und trotzdem verliert es nie die Durchsichtigkeit und Zartheit der Kammermusik. Mendelssohn war 16 Jahre alt, als er das Oktett komponierte. Das Wort „Wunderkind“ bringen wir meistens mit Wolfgang Amadeus Mozart in Verbindung. Wenn wir uns aber anschauen, welche Meisterwerke (Streichquartette, Instrumentalkonzerte, Streicher-Sinfonien) der junge Mendelssohn komponiert hat (und wahrscheinlich stand ihm seine Schwester Fanny in nichts nach), können wir nur bewundernd und staunend den Hut ziehen.



# Mendelssohns Berliner Jugendwerke

Im Jahre 1811 siedelte der renommierte Bankier Abraham Mendelssohn mit seiner Familie von Hamburg nach Berlin über. Binnen kurzer Zeit gelangte er in der Stadt zu Ansehen und wurde als Stadtrat sowie Beauftragter der Preußischen Regierung tätig. Sein Sohn Felix wuchs in Berlin fortan in einem geistigen Klima auf, das für die Förderung seiner hohen künstlerischen Begabung nicht besser vorstellbar gewesen wäre. Er erhielt Unterricht von herausragenden Persönlichkeiten, darunter Carl Wilhelm Ludwig Heyse (Sprachen), Ludwig Berger (Klavier) und Johann Gottlob Samuel Rosel (Malerei). Gemeinsam mit seiner Schwester Fanny trat er in den Chor der Sing-Akademie zu Berlin ein, deren Direktor Carl Friedrich Zelter dem zehnjährigen Felix nach dessen Aufnahmeprüfung das Prädikat „brauchbar“ zugestand und ihn ab 1820 in Musiktheorie und Komposition unterwies. Von diesem Zeitpunkt an begann der jugendliche Mendelssohn mit der Komposition zahlreicher Werke. Zu diesem Repertoire zählen auch zwölf Sinfonien sowie einige weitere Einzelstücke für Streichorchester. In ihrem

vielgestaltigen Aufbau zeigen diese Werke, wie intensiv der junge Mendelssohn in den frühen 1820er Jahren an seinem persönlichen Kompositionsstil experimentierte und dabei die musikalischen Traditionen der Vergangenheit studierte. Insbesondere die Beschäftigung mit der Kontrapunktik des Barock und den sinfonisch-thematischen Errungenschaften der Klassik ist in den Orchesterwerken spürbar. Aufgeführt wurden die Werke offensichtlich im Rahmen der „Sonntagskonzerte“, die regelmäßig im Hause Mendelssohn stattfanden und von namhaften Vertretern des Berliner Geisteslebens besucht wurden.

Der Sinfoniesatz in c-Moll entstand Ende Dezember 1823 in Berlin. Mendelssohn präsentiert darin nach einer langsamen, feierlichen Einleitung eine Doppelfuge, deren Themen nach allen Regeln der kontrapunktischen Kunst bearbeitet werden. Die Konzentration auf die Fuge und die konkrete Gestaltung der Themen sind als eindeutige Reverenz Mendelssohns an das Barockzeitalter zu verstehen. Eine ganz ähnliche formale Gestalt

besitzt die 10. Streichersinfonie in h-Moll, die Mendelssohn im Mai 1823 vollendete. Obgleich mit „Sinfonie“ überschrieben, besteht das Werk lediglich aus einer langsamen Einleitung und einem daran anschließenden schnellen Satz. In der Adagio-Introduktion werden zwei vollkommen kontrastierende Themen auf engstem Raum gegenübergestellt. Diese Passage erinnert an einen Abschnitt aus der Ouvertüre zu

„Iphigenie in Aulis“ von Christoph Willibald Gluck, einem Werk, das Mendelssohn überaus schätzte. Den Hauptsatz der h-Moll-Sinfonie gestaltet Mendelssohn dann nicht als retrospektive Fuge, wie im Sinfoniesatz in c, sondern als stilreinen Sonatensatz nach Vorbild der Wiener Klassiker, fast meint man, eine frühe Mozart-Sinfonie zu hören.

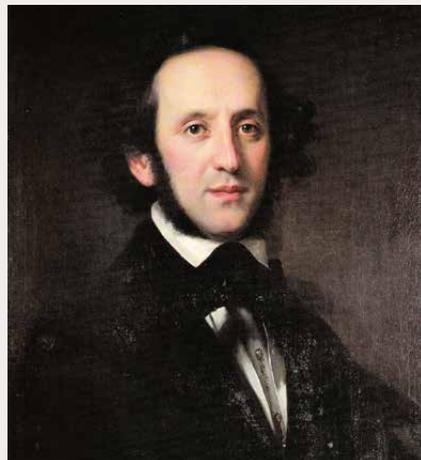
Akademie für Alte Musik Berlin



# Das Oktett

Das vor 200 Jahren – im Oktober 1825 – vollendete Oktett Es-Dur op. 20 jedoch wird im Allgemeinen als Zäsur im künstlerischen Schaffen Felix Mendelssohn Bartholdys angesehen: Hier ist nicht mehr ein stilexperimentierender Jugendkomponist zu vernehmen, sondern ein junger Mann mit einem reifen, unverwechselbaren Kompositionstil. Das großartige Werk ist mit zwei Streichquartett-Ensembles besetzt, die jedoch nicht in doppelchöriger Manier aufspielen, sondern eine komplexe Achtstimmigkeit präsentieren. Dadurch wird dem Stück ein geradezu orchestraler Charakter verliehen. Mendelssohn selbst formulierte eine entsprechende Intention im Vorwort der Druckausgabe: „Dieses Octett muß von allen Instrumenten im Style eines symphonischen Orchesters gespielt werden.“ Die Komposition beginnt mit einem überschäumenden, stets vorwärts drängenden Eröffnungssatz, dessen Themenvielfalt faszinierend wirkt. Als Kontrast erklingt danach ein gedämpftes Andante, das mit überraschenden harmonischen Wendungen aufwartet. Die Konzeption des Scherzos dagegen stellt – nach einer Aussage Fanny Mendelssohns – eine Vertonung des „Walpurgisnachtstraums“ aus Goethes „Faust“ dar. Die

Verse „Wolkenflug und Nebelflor / Erhellen sich von oben. / Luft im Laub und Wind im Rohr / Und alles ist zerstoben“ sind in den sprühenden Streicherfiguren dieses Satzes gut nachvollziehbar. In veränderter Fassung fügte Mendelssohn dieses Scherzo vier Jahre später seiner 1. Sinfonie c-Moll hinzu. Das Finale des Oktetts ist dann weitgehend als rasante Fuge gestaltet, in der Mendelssohn seine kontrapunktischen Fähigkeiten eindrucksvoll unter Beweis stellt. Auf dem Höhepunkt des Satzes zitiert er – gewissermaßen als Reverenz – ein Thema aus dem „Halleluja“-Chor von Händels Oratorium „Messiah“.



Felix Mendelssohn Bartholdy  
(E. Magnus 1846)

# Deutsche Tänze von Schubert

Zum überlieferten Schaffen Franz Schuberts gehören nicht nur Sinfonien, Kammermusik und Klaviersonaten, sondern auch zahlreiche Tänze und Märsche, die ursprünglich für die geselligen Zusammenkünfte des Komponisten mit seinem Freundeskreis bestimmt waren. Rund 500 Tänze hat Franz Schubert komponiert, die meisten davon sind recht kurze Stücke für Klavier.

Für die Musikverleger war diese modische „Gesellschaftsmusik“ aufgrund der hohen Nachfrage sehr rentabel, folglich veröffentlichten sie Schuberts Märsche, Menuette, Deutsche Tänze, Walzer oder Ländler wesentlich lieber als seine anderen Werke.

Ganz offensichtlich gingen viele der Schubertschen Tänze direkt aus der Improvisation des Komponisten hervor. Notierte doch Leopold von Sonnleithner in seinen Erinnerungen, dass Schubert in seinem Freundeskreis stets bereits war, „sich ans Klavier zu setzen, wo er stundenlang die schönsten Walzer improvisierte; jene, die ihm gefielen, wiederholte er, um sie zu behalten und in der Folge aufzuschreiben.“

Mit 160 Kompositionen ist der

„Deutsche Tanz“ der unangefochtene Spitzenreiter unter den Schubertschen Tänzen. Es handelt sich um einen Tanz im Dreiertakt, der aus der Allemande hervorgegangen ist und als Vorläufer des Walzers gilt. Ein Tanzführer aus der Zeit um 1800 beschreibt die Tanzweise wie folgt: „Die Tänzer und Tänzerinnen umfassen sich mit einem Arm, während die beiden freien Hände ineinandergelegt und ausgestreckt werden. Das Paar dreht sich. Die einzelnen Paare bilden einen großen Kreis und umrunden so den Saal. Im Inneren des Kreises, wo sie durch den raschen Umschwung der Walzenden nicht gestört werden, versuchen sich einzelne Paare in den Figuren. Diese bestehen aus anmutigen Verschlingungen der Arme und zierlichen Stellungen des Körpers.“

Die Fünf Deutschen Tänze (D 90) für Streichorchester komponierte Schubert 1813, also im Alter von 16 Jahren, unmittelbar nach Beendigung seiner Schulbildung am Wiener Stadtkonvikt. Ganz offensichtlich waren die Stücke für ein kleines, kammermusikalisch besetztes Ensemble vorgesehen, was für eine Erstaufführung im Freundes- oder Familienkreis spricht.

*Interview und Programmtext:  
Bernhard Schrammek*

# Akademie für Alte Musik Berlin

1982 in Berlin gegründet, gehört die Akademie für Alte Musik Berlin (kurz Akamus) heute zur Weltspitze der historisch informiert spielenden Kammerorchester. Ob in New York oder Tokio, London oder Buenos Aires: Akamus ist ständiger und vielgefragter Gast auf den wichtigsten europäischen und internationalen Konzertpodien. Mit einer eigenen Konzertreihe ist das Ensemble seit 2012 zudem regelmäßig im Münchener Prinzregententheater zu Gast. Das Ensemble musiziert unter der wechselnden Leitung seiner beiden Konzertmeister Bernhard Forck und Georg Kallweit sowie ausgewählter Dirigenten. Besonders mit René Jacobs verbindet Akamus eine enge und langjährige künstlerische Partnerschaft. Hervorzuheben ist die überaus erfolgreiche Kooperation mit dem RIAS Kammerchor Berlin, von deren Qualität zahlreiche preisgekrönte Aufnahmen zeugen. Aufnahmen des Ensembles wurden mit allen bedeutenden Schallplattenpreisen ausgezeichnet, darunter Grammy Award, Choc de l'année sowie der Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik. 2006 erhielt das Orchester den Telemann-Preis der Stadt Magdeburg und 2014 die Bach-Medaille der Stadt Leipzig.



# TAFEL-CONFECT

**Live vom Musikfest Eichstätt**

**Sonntag, 10. Mai 2025, 12.05 – 13.00 Uhr**

**Gespräche und Live-Musik aus dem Spiegelsaal der Residenz**



**Ihr Treffpunkt für Alte Musik**

immer sonntagmittags

12.05 – 13.00 Uhr

**[br-klassik.de](https://www.br-klassik.de)**



# BR-Tafel-Confect



Live-Übertragung auf BR-Klassik

**Sonntag, 11. Mai**  
**11:50 Uhr**

70 Min. ohne Pause

Spiegelsaal der Residenz  
Residenzplatz 1  
85072 Eichstätt  
barrierefreier Zugang

mit BR-Moderatorin Stefanie Bilmayer-Frank und  
Mitwirkenden des Musikfests Eichstätt 2025

*Der Bayerische Rundfunk nimmt das Konzert in Ton  
und Bild auf. Mit dem Besuch des Konzerts erklären  
Sie sich damit einverstanden, dass Sie evtl. auf der  
Bildaufnahme sichtbar sind.*



Stillleben (J. D. de Heem 1643)

Seien Sie live dabei, wenn der Bayerische Rundfunk (BR-Klassik) sein sonntägliches „Tafel-Confect“, die Sendung für Alte Musik, live aus dem Spiegelsaal Eichstätt sendet. Unsere internationalen Gäste geben Kostproben ihres Könnens und gewähren exklusive Einblicke in die Welt des Musizierens und Forschens über Alte Musik.

## Stefanie Bilmayer-Frank



Stefanie Bilmayer-Frank ist promovierte Musikwissenschaftlerin mit einem Faible für Alte Musik. Sie arbeitet als Moderatorin, Autorin und Referentin. Sonntags moderiert sie auf BR-KLASIK regelmäßig das Tafel-Confect.

Sie ist Fan von Monteverdi, Mozartkugeln und alten Musikhandschriften. 2023 war die beliebte BR-Sprecherin erstmals beim Musikfest Eichstätt als Moderatorin beim „Kampf der Giganten mit Großbasspommer und -violone“ zu erleben.





Familienkonzert

# Ach, dachte Bach

Sonntag, 11. Mai  
15:00 Uhr

45 Min. ohne Pause

Maria-Ward-Fachakademie  
Residenzplatz 20  
85072 Eichstätt  
barrierefreier Zugang

## Aurum Ensemble

Andreas Pfaff – Violine

Chang-Yun Yoo – Viola

Christian Raudszus – Violoncello

Aria der Goldberg-Variationen





Musizierende Familie bei Brienz  
(D. D. Burgdorfer, 19. Jh.)

## Ausschnitte aus den Goldbergvariationen von Johann Sebastian Bach

Die Goldberg-Variationen – ein sperriges, schwieriges Werk? Aber nein! Das Aurum Ensemble erklärt mit spielerischer Leichtigkeit, wie sich Johann Sebastian Bach diese gigantische Variationsreihe ausgedacht hat. Danach versteht jedes Kind, wie ein Kanon funktioniert und was es mit der Bach-Tonleiter auf sich hat.

# Drei Fragen an ... das Aurum Ensemble



*Wie kam es zur Gründung des Aurum Ensembles, welches Repertoire spielen Sie hauptsächlich?*

Chang-Yun Yoo: Es war wie vielleicht oft unter freischaffenden Musikern – wir kannten uns aus verschiedenen anderen Projekten – und im Winter 2011 habe ich nach einem „Weihnachtsoratorium“ Andreas und Christian gefragt, ob wir zusammen die „Goldberg-Variationen“ einstudieren wollen. Es hat von der ersten Probe an gepasst – und im September 2012 haben wir das erste Konzert als Trio gespielt – da fiel auch die Entscheidung für den Namen Aurum Ensemble. Wir haben dann nach und nach weitere Programme von Bach und Mozart bis zu Schuberts „Winterreise“ in einer Bearbeitung für Streichtrio von mir erarbeitet.

*Im Programm „Ach, dachte Bach ...“ geht es um die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach. Wie kann man ein so komplexes Werk Kindern überhaupt nahebringen?*

Andreas Pfaff: Eigentlich ist es doch ganz einfach, seit Bachs Tonleiter wiedergefunden wurde

... Man sieht es vielleicht an der Ausstattung unserer Bühne – die Melodien liegen einfach in der Luft. Eine Idee war, die Kanons als Leitfaden zu nehmen. Im Verlauf der Arbeit an dem Konzept haben wir dann gemerkt, wie wichtig es ist, das Konzert nicht zu überfrachten – wir erklären die Kanons bis zur Quarte, es gibt aber noch Text bis zur Septime im Entwurf.

*Welche Erfahrungen haben Sie bei bisherigen Familienkonzerten gemacht? Können Bachs Variationen und Kanons wirklich auch Kinder fesseln?*

Christian Raudszus: Ich will stellvertretend zwei Erlebnisse erzählen: Eine Kollegin war mit ihrem sechsjährigen Sohn in einem Konzert. Bei einem Telefonat eine Woche später erzählte sie, dass er die ganze Woche den Kraut- und-Rüben-Kanon gesungen habe. Und bei einer Aufführung in einer Berliner Grundschule haben die Kinder am Schluss im Quodlibet die Kanons, die wir vorher gesungen hatten, im Stück mitgesungen – ohne dazu aufgefordert worden zu sein. Ein wunderbares Erlebnis!

# Aurum Ensemble



Das Aurum Ensemble Berlin wurde 2012 als Streichtrio mit historischen Instrumenten von Andreas Pfaff, Chang-Yun Yoo und Christian Raudszus gegründet. Der Name verweist augenzwinkernd auf die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach. Das Ensemble widmet sich neben der Aufführung barocker, klassischer und romantischer Werke im Originalklang auch neuen Adaptionen von Cembalo- und Orgelkompositionen Johann Sebastian Bachs für Streichtrio.





Abschlusskonzert

# Fränkischer Klangrausch – 1725

KOOPERATION  
MIT  
**BR**  
KLASSIK

Sonntag, 11. Mai  
17:00 Uhr

Sendung 09.07.2025  
um 18:03 Uhr  
auf BR-Klassik

90 Min. ohne Pause

Schutzengelkirche  
Leonrodplatz 3  
85072 Eichstätt  
barrierefreier Zugang

*Der Bayerische Rundfunk nimmt das Konzert in Ton und Bild auf.  
Mit dem Besuch des Konzerts erklären Sie sich damit einverstanden,  
dass Sie evtl. auf der Bildaufnahme sichtbar sind.*

## Roland Wilson, Leitung

### La Capella Ducale

Marie Luise Werneburg,  
Magdalena Podkoscielna – Sopran  
David Erler, Christoph Dittmar – Alt  
Georg Poplutz, Hermann Oswald – Tenor  
Wolf Matthias Friedrich, Georg Lutz – Bass

## Musica Fiata

Claudia Mende, Uwe Ulbrich – Violine  
Almut Schlicker – Viola  
Patrick Sepec – Viola da Gamba  
Heidi Gröger – Violone, Viola da Gamba  
Roland Wilson, Anna Schall – Zink, Cornettino  
Alexander Brungert, Michael Knaake,  
Clemens Erdmann – Posaune  
Helen Barsby, Michael Dallmann – Trompete  
Alexander Koderisch – Pauke  
Adrian Rovatkay – Dulzian  
Axel Wolf – Chitarrone  
Arno Schneider – Orgel



Orlando di Lasso mit Bayerischen Hofmusikern  
(H. Mielich 1563-70)

# Programm

## **Preise, Jerusalem, den Herrn**

Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, 2 Violen, Dulzian,  
2 Cornettini, 3 Posaunen, 2 Trompeten, Pauken, B. c.

## **Liebster Jesu, willst du scheiden**

Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, 3 Violen, Dulzian, B. c.

## **Sag mir schönster wo soll ich finden**

Sopran, Alt, 2 Violinen, B. c.

## **Cantate Domino canticum novum**

Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, 2 Violen, Dulzian, Zink, B. c.

## **Ein feste Burg ist unser Gott**

Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, 2 Violen,  
Viola da Gamba, Dulzian, B. c.

## **Mein Herz dichtet ein feines Lied**

Chor 1: Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, 2 Violen, Dulzian  
Chor 2: Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Zinken, 3 Posaunen, B. c.

## **Die Welt kann den Geist der Wahrheit nicht empfangen**

Sopran, Alt, Bass, B. c.

## **Ecce quomodo moritur justus**

Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, 2 Violen, Dulzian, B. c.

## **Magnificat**

Sopran, Alt, Tenor, Bass, 2 Violinen, 2 Violen,  
Viola da Gamba, Dulzian, 2 Trompeten, Pauken, B. c.

# Johann Philipp Krieger (1649–1725)

Unter Gambisten ist der Komponist Johann Philipp Krieger kein Unbekannter; seine Duos für Geige und Gambe gehören zum Standardrepertoire des Instruments und erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch seine „Lustge Feld-Music“ für vier Blasinstrumente wird öfter aufgeführt. Aber wer kennt die ca. 2000 großen Kantaten des Komponisten? Verglichen mit dem reichen geistlichen Vokalwerk und mehreren Opern, die Krieger komponierte, war die Kammermusik nur eine Nebenbeschäftigung.

Obwohl die Kantaten sein eigentliches Erbe sind und schon vor 100 Jahren der Herausgeber der Denkmäler Deutscher Tonkunst sie als wert empfunden hat, in einem Band erscheinen zu lassen, sind die großen Vokalwerke in Vergessenheit geraten. Es sind nur ca. 100 Kantaten und keine der Opern des Komponisten überliefert.

Der in Nürnberg geborene Johann Philipp Krieger zählte zu seinen Lebzeiten zu den wichtigsten Komponisten Deutschlands. Außer an den Höfen von Bayreuth und Halle-Weißenfels, wo er Kapellmeister war, sind seine geistlichen Kantaten im Repertoire unzähliger weiterer Höfe und Kirchen von Ansbach im Süden über die Nikolaikirche in Berlin bis Stockholm im Norden nachzuweisen.

Das Programm präsentiert die große Bandbreite seines Könnens – von großbesetzten Prachtwerken bis zu ausdrucksstarken, intimen Hohelied-Vertonungen. Krieger zeigt sich hier als origineller Komponist, der seinen Zeitgenossen wie z. B. Buxtehude und Pachelbel ebenbürtig ist und der auch Bach und Händel bekannt war. Wenn G. F. Händel als Jugendlicher in der Schlosskirche Weißenfels Orgel geübt hat, so hört man Kriegers Einfluss in der Johannes-Passion des 19-jährigen Komponisten von 1704. Wie Prof. Peter Wollny es beschrieben hat: „Typisch für Krieger ist allgemein das bunte Zusammenwürfeln verschiedener Gattungen, Besetzungen und Stile. Die Konzerte wechseln mit Vertonungen freier Dichtungen“.

*Roland Wilson*



# Vokaltexte

**Preise, Jerusalem, den Herren.** Lobe, Zion, deinen Gott!

Denn er macht feste die Riegel deiner Tor und segnet deine Kinder drinne.  
Er schafft deinen Grenzen Frieden und sättiget dich mit dem besten Weizen.

Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.

Preise Jerusalem den Herren...

## **Liebster Jesu, willst du scheiden**

und nach überstandnen Leiden  
wiederum zum Vater gehen?  
Wer wird sich hernach erbarmen  
über uns verlassne Armen,  
wer wird uns in Not beistehn?

Wahrlich was nur bitten werden  
meine Kinder auf der Erden  
wird der Vater gehen ein.  
Wenn getrost in meinem Namen  
wird gebetet, wird es Amen  
und gewiss erhöret sein.

Ach, wie darf doch unser Beten  
hin zu deinem Vater treten,  
zu dem großen Zebaoth?  
Wie kann vor des Höchsten Augen  
unser sündlichs Flehen taugen?  
Uns und ihn trennt Sünd und Tot.

Habt ihr nicht bisher gebeten,  
ei, so sollt ihr jetzund treten  
freudig vor den Gnadenthron  
und in meinem Namen nehmen,  
will euch Sünde gleich beschämen,  
die vollkommne Freudenkron.

Lass in unsern Elends-Fällen  
sich dein Wort zu uns gesellen,  
sprich den Vater für uns an.  
Hilf ihm unser Not fürtragen,  
er wird nictes dir versagen,  
weil du für uns gnug getan.

Weil ihr an mich feste gläubet  
und beständig bei mir bleibet,  
liebet selbst der Vater euch,  
und ich darf nicht erst ihn bitten,  
denn sein gnadenvolles Schütten  
machtet hier und ewig reich.

Höre, Vater, wenn wir schreien,  
lass den Segen uns gedeihen,  
der zum tröstlichen Valet  
aus dem treuen Herzensgrunde  
aus dem sichern Wahrheitsmunde  
deines lieben Sohnes geht.

Gib uns deines Geistes Gaben,  
gib uns, was wir nötig haben,  
gib uns Leibs und Seelen Ruh.  
Und wenn wir in Christi Namen beten,  
sprich ein festes Amen.

## **Sage mir, Schönster, wo soll ich dich finden?**

Sage, wo weidest du heute, mein Licht?

Welchen berühmten Wiesen und Gründen gönnest du, Schönster, dein lieblich  
Gesicht?

Wo pflegst du zu schlafen, wo schlägst du den Schafen die Hürden nun hin,  
damit ich nicht müsse durch Wiesen und Flüsse irren und laufen mit traurigem  
Sinn.

Schönste, wie weißt du nicht, wo ich jetzt weide,  
ei, so verfüge dich balde dorthin.

Schaue die Spuren auf bräunlicher Heide, weide die Ziegen, wo selbst ich bin.  
Ich gleiche die Menge dem Wagen Gepränge des Pharaos dich,  
das liebevolle Blicken in goldenen Stücken zwingt zu preisen den Liebsten mich.

Ach siehe, mein Liebster, wie schöne bist du, komm eilend herzu.

O Freundin, wie schöne bist du, ach höre mir zu.

Ach siehe, mein Liebster, wie schöne bist du, wie schöne, wie lieblich bist du.

Wie blinken und winken die schwärzlichen Augen,  
sie können mein Herz so artig aussaugen.

Sie gleichen den Tauben an Zier und ziehn mich zu dir.

**Cantate Domino** canticum novum, quia  
mirabilia fecit.

Salutem paravit sibi dextera sua, et  
brachio sancto suo.

coram oculis gentium revelavit justitiam  
suam.

Recordatus est pietatis suae et veritatis  
suae erga domum Israel  
et viderunt omnes fines terrae salutem  
Dei nostri.

Jubilare Domino omnis terra, resonare  
exultate, et psallite.

Jubilare in conspectu Domini regis  
Salvatoris Jesu nostri.

**Ein feste Burg** ist unser Gott,

ein gute Wehr und Waffen.

Er hilft uns frei aus aller Not,

die uns jetzt hat betroffen.

Der alte böse Feind,

mit Ernst er's jetzt meint.

Groß' Macht und viel List

sein grausam Rüstung ist.

Auf Erd' ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,

wir sind gar bald verloren;

es streit' für uns der rechte Mann,

den Gott hat selbst erkoren.

Fragst du, wer der ist?

Er heißt Jesus Christ,

der Herr Zebaoth

und ist kein anderer Gott,

das Feld muss er behalten.

*Singet dem Herrn ein neues Lied, denn  
er tut Wunder.*

*Er siegt mit seiner Rechten und mit  
seinem heiligen Arm.*

*Der Herr lässt sein Heil verkündigen;  
vor den Völkern lässt er seine Gerech-  
tigkeit offenbaren.*

*Er gedenkt an seine Gnade und Wahr-  
heit dem Hause Israel;  
aller Welt Enden sehen das Heil unsers  
Gottes.*

*Jauchzet dem Herrn alle Welt; singet,  
rühmet und lobet!*

*Jauchzet vor dem Herrn, dem König,  
Jesum unserem Erlöser.*

Und wenn die Welt voll Teufel wär

und wollt uns gar verschlingen,

so fürchten wir uns nicht so sehr,

es soll uns doch gelingen.

Der Fürst dieser Welt,

wie saur' er sich stellt,

tut er uns doch nicht;

das macht, er ist gericht':

ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stahn

und kein' Dank dazu haben;

er ist bei uns wohl auf dem Plan

mit seinem Geist und Gaben.

Nehmen sie denn Leib,

Gut, Ehr, Kind und Weib:

lass fahren dahin,

sie haben's kein' Gewinn,

das Reich muss uns doch bleiben.

**Mein Herz dichtet ein feines Lied.** Ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist wie der Griffel eines guten Schreibers. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern. Holdselig sind deine Lippen, darum segnet dich Gott ewiglich.

Gürte dein Schwert an deine Seiten, du Held, und schmücke dich schön! Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck. Zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bei Recht zu behalten, so wird deine rechte Hand Wunder vollbringen.

Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker niederfallen mitten unter den Feinden des Königes.

Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig. Das Szepter deines Reichs ist ein gerades Szepter.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottlos' Wesen. Darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöle mehr denn deine Gesellen.

Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinern Palästen daher trittst in deiner schönen Pracht. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter, die Braut stehet zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.

Höre, Tochter, und schaue drauf und neige deine Ohren, vergiss deines Volkes und deines Vaters Haus.

So wird der König Lust an deiner Schöne haben, denn er ist dein Herr und ihn sollst du anbeten.

Die Tochter Zor wird mit Geschenk da sein. Die Reichen im Volk werden für dir flehen. Des Königes Tochter ist ganz herrlich inwendig; sie ist mit güldnen Stücken gekleidet.

Man führt sie in gestickten Kleidern zum Könige und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führt man zu dir. Man führet sie mit Freuden und Wonne und sie gehen in des Königes Palast.

Anstatt deiner Väter wirst du Kinder kriegen, die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

**Die Welt kann den Geist der Wahrheit nicht empfangen,**  
denn sie siehet ihn nicht und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn;  
denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du, du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster geben, der bei euch bleiben soll.

Denn so ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat.

Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns und Genad.

Und Gott, der Heilige Geist, im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet.

Ihm sei Lob, Ehr und Preis! Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

**Ecce quomodo** moritur justus, et nemo percipit corde:

Viri justi tolluntur, a facie iniquitatis et nemo considerat:

Sublatus est justus:

Et erit in pace memoria ejus.

Et ipse in justitia videbit faciem Dei.

Satiabitur cum evigilaverit in similitudine ejus

Et erit in pace memoria ejus.

**Magnificat** anima mea Dominum.

Et exultavit spiritus meus: in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae suae: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est: et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie in progenies: timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo: dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede: et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis: et divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum: recordatus misericordiae suae.

Sicut locutus est ad Patres nostros:

Abraham et semini eius in secula.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto: Sicut erat in principio, et nunc, et semper,

Et in saecula saeculorum. Amen.

Siehe, wie der Gerechte stirbt und niemand nimmt es zu Herzen.

Die Gerechten werden hinweggenommen und niemand bedenkt es.

Von dem Antlitz der Gottlosigkeit ist der Gerechte hinweggenommen

und sein Andenken wird in Frieden sein.

Und er selbst wird das Angesicht Gottes in Gerechtigkeit sehen.

Er wird zufrieden sein, wenn er in seinem Ebenbild erwacht

und sein Andenken wird in Frieden sein.

Meine Seele erhebt den Herren und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilands;

denn er hat seine elende Magd angesehen.

Siehe, von nun an werden mich seligpreisen alle Kindeskinde.

Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Namen heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzen Sinn.

Er stößt die Gewaltigen von dem Thron und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er gedenket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

# La Capella Ducale

... wurde 1992 von Roland Wilson als vokale Ergänzung zum Instrumentalensemble Musica Fiata gegründet, um eine stilistische Einheit bei größeren Werken zu gewährleisten. Von der Kritik wurde dem Ensemble eine bestechende Leistung sowohl im Solo- als auch im Ensemblebereich attestiert. Zudem wird die außerordentlich homogene Verbindung mit dem Instrumentalklang hervorgehoben. Der Erfolg der ersten CD für Sony mit Musik aus Claudio Monteverdis „Selva Morale“ brachte Einladungen zu Festivals in ganz Europa. Weitere CD-Aufnahmen – u. a. „The Feast of San Rocco“ mit Musik von Giovanni Gabrieli – haben den guten Ruf des Ensembles gefestigt. Italienische Barockmusik, vor allem

aus dem 17. Jahrhundert, ist einer der Schwerpunkte des Ensembles geblieben: 2008 haben Musica Fiata und La Capella Ducale Monteverdis „Marienvesper“ (1610) bei den Schwetzingener Festspielen aufgeführt, 2010 gastierten sie damit in Spanien und Portugal. Ein zweiter Schwerpunkt des Ensembles liegt auf der deutschen Kirchenmusik vor Johann Sebastian Bach. Musica Fiata and La Capella Ducale feierten hier große Erfolge, z. B. mit den wiederentdeckten „Psalmen Davids“ von Johann Hermann Schein, Kantaten von Johann Schelle sowie mit Kantaten und dem Oratorium „Das jüngste Gericht“ von Dietrich Buxtehude.

La Capella Ducale und Roland Wilson beim Musikfest Eichstätt 2022 im Alten Stadttheater



# Musica Fiata

Musica Fiata wurde 1976 von Roland Wilson als Ensemble zur Aufführung der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts auf historischen Instrumenten gegründet. Ein ausführliches Studium der Quellen zur Aufführungspraxis, der originalen Instrumente dieser Epoche und ihrer Spieltechniken führte zur Entwicklung einer sprechenden Spielweise und eines charakteristischen Klangs, die selbst die dichtesten Strukturen transparent erscheinen lassen. Aufgrund ihrer aufregenden und virtuoseren Aufführungen wurde Musica Fiata zu führenden

Festivals z. B. in Brügge, Prag, Kopenhagen, Utrecht, Barcelona, Venedig, Ravenna, Israel, Ansbach, Graz, Breslau und York eingeladen. Neben zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen hat Musica Fiata 30 CDs bei Sony Classical, Deutsche Harmonia Mundi, Pure Classics und CPO eingespielt, wovon mehrere mit internationalen Schallplattenpreisen ausgezeichnet wurden. Mit der Rekonstruktion der ersten deutschen Oper, „Dafne“ von Heinrich Schütz war Musica Fiata bereits im Jahr 2022 beim Musikfest Eichstätt zu Gast.

Arno Schneider von Musica Fiata am Tasteninstrument „Regal“ beim Musikfest Eichstätt 2022



# Roland Wilson

Roland Wilson zählt definitiv zu den Pionieren der Alte-Musik-Bewegung. Früh studierte er Trompete am Royal College of Music in London. Aufgrund seines Interesses für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts fing er an, autodidaktisch Zink zu lernen und ging zu weiteren Studien an das Königliche Konservatorium in Den Haag. Als Gründungsmitglied

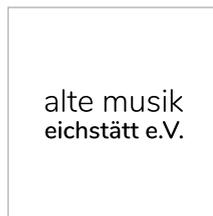


Roland Wilson  
beim Musikfest Eichstätt 2022

und Leiter von Musica Fiata hat er bei führenden Festivals in ganz Europa gespielt und war häufig Gast bei anderen renommierten Ensembles. Seine musikalischen Aktivitäten zentrieren sich jetzt um Musica Fiata und La Capella Ducale und schließen dabei Forschungen zur Aufführungspraxis und eigene Editionen von bisher unbekanntem Werken mit ein. Roland Wilsons Arbeit wird auf zahlreichen CDs bei Sony Classical, Deutsche Harmonia Mundi, CPO und Pure Classics dokumentiert. Seine hervorragenden Kenntnisse der Musik des 17. Jahrhunderts ermöglichten ihm, viele unvollständig überlieferte Werke von Komponisten wie Biber, Scheidt, Valentini, Buxtehude oder Gabrieli stilecht zu rekonstruieren, so auch die erste deutsche Oper, „Dafne“ von Heinrich Schütz. Seine Aufführungen sind gekennzeichnet durch eine Kombination aus historischer Genauigkeit und künstlerischer Inspiration. Nebenbei baut er Rekonstruktionen historischer Zinken.

# PARTNER

Das Musikfest Eichstätt wird gefördert von:





# Lebendige Kultur braucht starke Partner

Kultur zu fördern hat Tradition und ermöglicht, eine junge Idee – das Musikfest Eichstätt – zur Tradition werden zu lassen. Helfen Sie mit, internationale Spitzenmusiker an die Altmühl zu holen, um in Ihrer Heimatregion ein kulturelles Highlight zu setzen!

Die vielfältigen Konzerte an unserem jährlichen Festivalwochenende im Mai bieten Ihnen und Ihrem Unternehmen eine unvergleichliche Plattform für die Begegnung mit Ihren Geschäftspartnern und Kunden.

**Werden Sie jetzt  
Sponsoringpartner des  
Musikfests Eichstätt!**

Die Möglichkeiten der Förderung sind vielfältig und werden zusammen mit den Intendanten und dem Musikfest-Team individuell abgestimmt. Bei Interesse nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

**verein@musikfest-eichstaett.de**



# Antrag auf Mitgliedschaft Alte Musik Eichstätt e.V.

Frau/Herrn/Institution

Vorname Name

geboren am:

Straße

Postleitzahl und Wohnort

Telefonnummer Festnetz/Handy

E-Mail-Adresse

Jahresbeitrag pro Person mind.  30,00 € oder  anderer Betrag  €

Bankverbindung siehe SEPA – Mandat auf der Rückseite.

Der Verein trägt den Namen „Alte Musik Eichstätt e.V.“ mit Sitz in 85072 Eichstätt, Kilian-Leib-Str. 135. Er ist in das Vereinsregister Ingolstadt unter der Nummer VR 200635 eingetragen.

Die Körperschaft ist vom Finanzamt Ingolstadt mit Bescheid vom 06.09.2024 als gemeinnützig anerkannt. Sie fördert folgenden gemeinnützigen Zweck: Förderung von Kunst und Kultur (Musik) - § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 AO.

Auszug aus der Satzung:

§ 3 Mitgliedschaft

(1) Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden.

(2) Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein schriftlicher oder in Textform gehaltener Aufnahmeantrag, der an den Vorstand zu richten ist. Bei Minderjährigen ist der Antrag auch von den gesetzlichen Vertretern zu unterschreiben.

(4) Der Vorstand entscheidet über den Aufnahmeantrag.

Aufgrund der rechtlichen Bestimmungen zur DSGVO bin ich damit einverstanden, dass der Verein Alte Musik Eichstätt e.V. im Rahmen der Mitgliederverwaltung folgende Daten von mir speichert:

**Name, Postanschrift, Geburtsdatum, Bankverbindung, Telefonnummer, E-Mail Adresse**

Der Verein nutzt diese Daten ausschließlich zur Weitergabe von vereinsinternen Informationen und zum Lastschrifteinzug des vereinbarten Mitgliedsbeitrages. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.

Ort:

Datum:

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Antragsteller

## Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Name des Zahlungsempfängers:  
**Alte Musik Eichstätt e.V.**

Anschrift des Zahlungsempfängers:  
**Kilian-Leib-Str. 135  
85072 Eichstätt**

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE2ZZZ00001405394

Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen):

Die Mandatsreferenz setzt sich zusammen aus der Einrichtungsnummer und der Debitorennummer.

### Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige/Wir ermächtigen den Zahlungsempfänger (Name siehe oben) widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen.

### SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige/Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger (Name siehe oben) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger (Name siehe oben) auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart:

Wiederkehrende Zahlung

Einmalige Zahlung

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber):

Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber), falls abweichend vom Antragsteller:

Straße und Hausnummer:

Postleitzahl und Ort:

IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 22 Stellen):

BIC (8 oder 11 Stellen):

Ort:

Datum:

Unterschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber):

**Vor dem ersten Einzug einer Sepa-Lastschrift wird mich der Zahlungsempfänger informieren.**

Bankverbindung:

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG., IBAN: DE64 7216 0818 0004 4599 46, BIC: GENODEF1INP

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, IBAN: DE62 7215 0000 0021 1902 28, BIC: BYLADEM11NG

Verinsregister Ingolstadt VR 200635 Steuernummer: 124/107/00792

Vorstand:

1. Vorsitzender: Dr. Joachim Kraus, E-Mail: [joachim.kraus@musikfest-eichstaett.de](mailto:joachim.kraus@musikfest-eichstaett.de)

2. Vorsitzende: Prof. Dr. Kathrin Schlemmer, E-Mail: [kathrin.schlemmer@musikfest-eichstaett.de](mailto:kathrin.schlemmer@musikfest-eichstaett.de)

Schatzmeister: Johann Baumgartner, E-Mail: [schatzmeister@musikfest-eichstaett.de](mailto:schatzmeister@musikfest-eichstaett.de)



# Allgemeine Geschäftsbedingungen

Stand 2/2024

Bitte beachten Sie den vollständigen Wortlaut unter:  
[www.musikfest-eichstaett.de](http://www.musikfest-eichstaett.de)

## **Ticketverkauf online**

Unter [www.ticket-regional.de](http://www.ticket-regional.de) können Sie Tickets für alle Veranstaltungen erwerben. Die Links zu den Veranstaltungen finden Sie unter [www.musikfest-eichstaett.de](http://www.musikfest-eichstaett.de)

## **Tages-/Abendkasse**

Eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Ticketverkauf nur für die jeweilige Veranstaltung.

## **Einlass**

Jeweils 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn, sofern nicht anders ausgewiesen. Die Mitnahme von Speisen und Getränken sowie das Mitführen von Haustieren ist nicht gestattet. Sollten sich Veränderungen der Raumbestuhlung ergeben und Umplatzierungen notwendig machen, bitten wir um Ihr Verständnis.

## **Nacheinlass**

Nach Beginn der Veranstaltung besteht bis zur nächsten Veranstaltungspause kein Recht auf Nacheinlass. In Ausnahmefällen können Sie sich nach Verfügbarkeit ersatzweise auf einen vom Einlassdienst zugewiesenen Platz begeben.

## **Verlust, Umtausch und Rücknahme von Karten**

Es besteht kein Anspruch auf Rücknahme und Umtausch von Karten, auch nicht bei Änderungen von Besetzung, Programm und nur teilweise erfüllten Bestellungen.

## **Rollstuhlfahrer**

Nicht alle Konzertorte sind barrierefrei zugänglich. Bitte informieren Sie sich online auf [www.musikfest-eichstaett.de](http://www.musikfest-eichstaett.de) unter den jeweiligen Informationen der Einzelveranstaltung!

Rollstuhlfahrer ohne vorab bestellte Tickets werden gebeten, 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn zu erscheinen, damit ggf. noch Plätze umgestellt werden können.

## **Foto-, Video- und Tonaufzeichnungen**

sind während der Veranstaltung nicht gestattet. Bitte denken Sie daran, dass während des Konzerts Ihre Mobiltelefone abgeschaltet sein müssen.

## **Hausrecht**

Das Hausrecht obliegt den Mitarbeitenden der Veranstaltungsstätte bzw. dem Alte Musik Eichstätt e. V., der sich zu dessen Ausübung eines Diensthabenden bzw. des Abendpersonals des Musikfests Eichstätt bedient.

# IMPRESSUM

Programmheft des 12. Musikfests  
Eichstätt, Mai 2025

## **Herausgeber**

Alte Musik Eichstätt e.V.  
Kilian-Leib-Str. 135  
85072 Eichstätt  
verein@musikfest-eichstaett.de  
www.musikfest-eichstaett.de

## **Redaktion**

Christine Vogel, Heidi Gröger

## **Grafik**

Martin Jantzen

## **Kartenvertrieb**

Ticket Regional, Trier

## **Druck**

www.wir-machen-druck.de

## **Bildnachweis**

Marcel Sahlmen:  
Umschlag, S. 36, 48, 49  
StMWK Boettcher: S. 3  
Claus Münster / Martin Jantzen: S. 1  
Roberto de Franceschi: S. 16  
Stephan Röhl Festival SPAM'25:  
S. 40, 42, 52  
Christian Klenk: S. 5, 7–8, 34, 50,  
60–62, 65  
Uwe Arens: S. 45



## Musikfest Eichstätt 2026, 7.–10. Mai 2026

Das Musikfest Eichstätt hat Ihnen gefallen? Dann melden Sie sich doch mit einer kurzen E-Mail für unseren Newsletter an, um über den Start des Kartenvorverkaufs im nächsten Jahr informiert zu werden:

**[verein@musikfest-eichstaett.de](mailto:verein@musikfest-eichstaett.de)**

Sie möchten noch näher am Musikfest Eichstätt sein? Dann werden Sie Mitglied im Alte Musik Eichstätt e.V. Ihr jährlicher Beitrag oder ein einmaliger Beitrag hilft, das Festival für die Zukunft zu sichern (Mitgliedschaftsantrag unter: [www.musikfest-eichstaett.de](http://www.musikfest-eichstaett.de)).

Von 7.–10. Mai 2026 heißt es wieder „Alte Musik neu entdecken!“ Das Ensemble Harmonie Universelle, welches das allererste Eröffnungskonzert im Jahr 2014 spielte, wird zusammen mit der weltweit gefeierten Sopranistin Dorothee Miels für ein deutsches Kantatenprogramm nach Eichstätt kommen. Notieren Sie sich am besten gleich das Festivalwochenende und freuen Sie sich mit uns auf äußerst spannende musikalische Erlebnisse in der Barockstadt Eichstätt!

Stadtansicht Eichstätt (Rudolf Ackermann, geb. 1936)





# musikfest eichstätt

Das Titelbild des Musikfests Eichstätt 2025 wurde von unserem Festival Fotograf Marcel Sahlmen beim Streaming Festival 2021 aufgenommen. Das Ensemble „I fedeli“ musizierte in der Notre Dame Eichstätt. Abgebildet sind Josué Meléndez am Zink und seine Frau Maria Morozova-Meléndez an der Orgel. Im Hintergrund ist das Deckengewölbe des Kuppelsaals der Notre Dame von Johann Georg Bergmüller zu sehen. Die im Programmheft und im Flyer liebevoll eingesetzten kleinen Elemente wie der Harlekin, das Herz, die Taube, die Bischofsmütze und der Sonnenschirm der Afrikanerin entstammen ebenfalls dem Deckengemälde.